

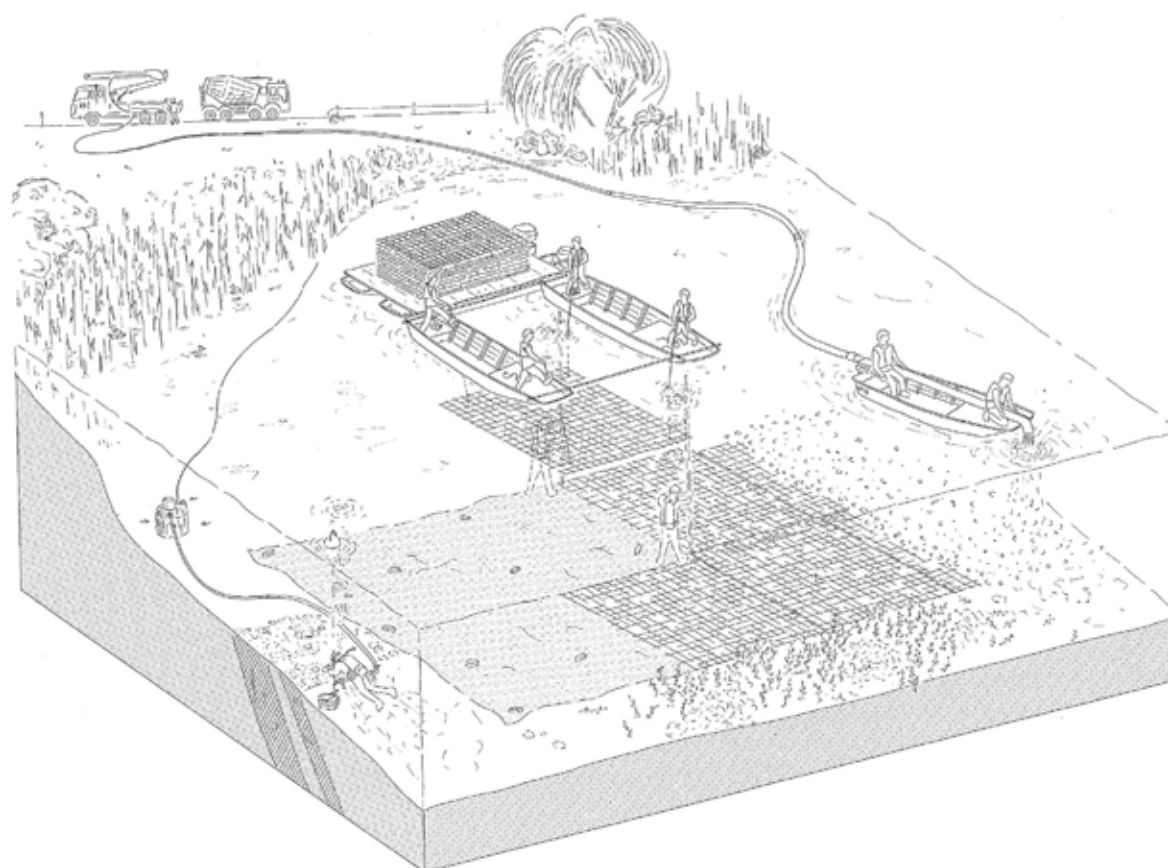
# Ermatingen-Westerfeld und Büge

## Forschungsgeschichte

Bereits 1858 waren aus dem östlichen Teil der Bucht Büge-Westerfeld jungsteinzeitliche Siedlungsreste bekannt. Somit gehört diese Fundstelle zu den frühesten entdeckten Seeufersiedlungen am südlichen Bodensee, als man von 1854 an in der ganzen Schweiz wegen niedrigen Wasserstandes auf Pfahlbauten stiess. 1861 brachten Untersuchungen zutage, dass hier ein grosses Pfahlfeld aus Eichen- und Tannenholz bestand, das bei Niedrigwasser gut zu sehen war. Zu diesem Zeitpunkt sind vor allem Steinwerkzeuge gefunden worden, aber eine eigentliche Kulturschicht war nicht mehr vorhanden. Der thurgauische Prähistoriker Karl Keller-Tarnuzzer stellte bereits 1925 fest, dass hier verschiedene Perioden der Jungsteinzeit (heute als Pfyner, Horgener Kultur und Schnurkeramik bezeichnet) bestanden haben müssen. Eine systematische Untersuchung unternahm erst die Archäologen Albin Hasenfrazz und Josef Winiger, als sie in Tauchgängen von 1981 bis 1983 das südliche Bodenseeufer systematisch mit Bohrungen und Sondierungen untersuchten, womit sie auch im Thurgau die Methode der Unterwasserarchäologie einführten. Sie mussten bestätigen, dass die bereits 1861 kaum mehr vorhandene Kulturschicht wie auch die damals noch sichtbaren Pfähle grösstenteils erodiert waren. Dagegen konnten sie im westlichen Buchtteil Westerfeld noch Reste einer Brandschicht orten, wie sie auch zahlreiche Objekte aus der Tiefe hoben. Dazu gehörten so empfindliche Materialien wie Textilfragmente.

## Schutz vor Erosion

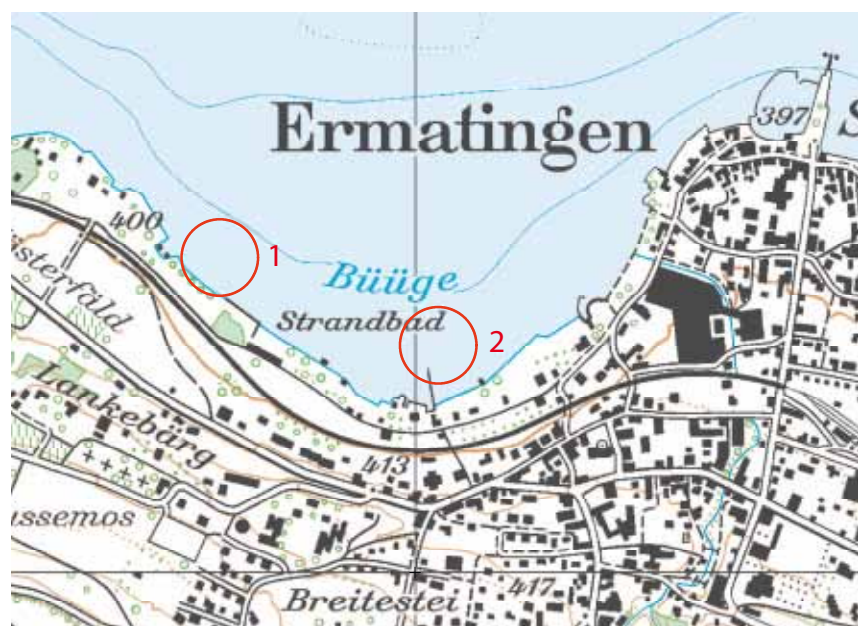
Die Zerstörungen durch Wellenschlag, Strömungsveränderungen und später Ankerplätze von Schiffen (Bojenfelder) setzten sich im 20. Jahrhundert fort, so dass sich das Amt für Archäologie gezwungen sah, Schutzmassnahmen einzuleiten für die vorgeschichtlichen Siedlungsplätze in Ermatingen. Mithilfe von Armeeangehörigen wurden 1998 von Booten aus die am Seegrund freiliegenden Schichten auf einer Fläche von 700 m<sup>2</sup> mit einer Vliesmatte abgedeckt, mit Armierungsnetzen beschwert und zuletzt mit Kies überschüttet (Bild oben). Diese Schutzmassnahme hat sich bis jetzt gut bewährt.



**Schutzmassnahme mit Abdeckung von Kies, wie sie 1998 im Westerfeld erfolgte. Von zwei Pontons aus wurde die gefährdete Stelle entsprechend bearbeitet.**



**Ermatingen-Westerfeld, sichtbar ist die 1998 abgedeckte Fundstelle. Luftaufnahme 2008.**



**Die Fundstellen Westerfeld (1) und Büge (2) in der Ermatinger Bucht.**



**Pfeilspitze aus Silex.**



**Klopfstein.**



**Gut erhaltene Textilreste (Leinen) und Flechtwerk aus Bast.**



**Topf aus der schnurkeramischen Zeit (um 2700 v. Chr.).**



**Steinbeile aus verschiedenem Gestein, unten rechts ein importierter Aphanit aus den Vogesen.**